



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

33. Bundeswettbewerb „Jugend komponiert“

Konzert der Bundespreisträger

Der Bundeswettbewerb „Jugend komponiert“
ist ein Projekt der Jeunesses Musicales Deutschland
und wird gefördert vom Bundesministerium für
Bildung und Forschung.

Partner sind der Deutsche Musikrat, die Hochschule für
Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main
und der Hessische Rundfunk.

Hinweis:

Bei den Veranstaltungen der HfMDK werden regelmäßig
Fotoaufnahmen für die veranstaltungsbezogene und die allgemeine
Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule gemacht (für Website, Social
Media und Print). Bitte sprechen Sie bei Einwänden unseren
Fotografen oder den Abenddienst vor Ort an.

In Zusammenarbeit mit dem
Institut für zeitgenössische Musik IzM der HfMDK.

**Freitag 10. August 2018
19 Uhr Kleiner Saal**

Konzert der Bundespreisträger „Jugend komponiert“

Manuel Lipstein

Zwei Stücke für Blockflöte solo

Meine "**Zwei Szenen für Blockflöte solo**" stelle ich mir entsprechend den beiden Szenentiteln sehr bildhaft vor: Die erste Szene, gespielt auf der Bassblockflöte, findet in klagender Einsamkeit auf einem Berg statt - das Ich blickt nicht nur auf die Landschaft hinunter, sondern auch auf das Leben als solches. Gegenstand der auf der Sopranblockflöte gespielten zweiten Szene ist hingegen der leichtsinnige Stadt-spaziergang eines vor sich hin pfeifenden Gauklers.

Julius von Lorentz

...cave paintings

In der Höhle ist es dunkel, es flackert ein Feuer, Schatten tanzen an der Wand. Sie erzählen Geschichten aus längst vergangener Zeit. Mit *cave paintings* möchte ich diese Geschichten dem Hörer nahebringen und seine Fantasie anregen.

Christoph Baumgarten

Molitwa

Molitwa ist das russische Wort für Gebet. Das Stück soll eine schwebende, meditative Atmosphäre erzeugen. Der Verlauf gipfelt in der Erscheinung einer Figur, die vier Glocken darstellen.

Markus Koropp

Spielräume - dehnbar

Der Komposition „**Spielräume – dehnbar**“ liegt ein deterministisches System zu-grunde, das den Tonvorrat musikalischer Binnenräume festlegt und damit zugleich einen kompositorischen Freiraum eröffnet.

Lukas Shotaro Döhler

Brightness

Wenn sie unter uns ist, kann keiner seine helle Seite verbergen, keiner bleibt grau, denn sie ist die Brightness, und so werden es alle. Im Wesentlichen ist das Stück ein Prozess von der Verzweiflung zur Erlösung, vom Erwachsenen zum Kindlichen, vom Weltschmerz zur Schwerelosigkeit. Schlagzeug und Klavier treten hierbei als spielerische Existenz der Lebensfreude in Erscheinung, die Violine als Antipode, der seinen Weg durch den Tunnel erst finden muss.

Paul Zoder

Ritual IV

Meine "Ritual"-Serie beschäftigt sich vor allem mit den kultisch-religiösen Aspekten von Musik in Zusammenhang mit den ritualistischen und alltäglichen Handlungen des Menschen. Das vierte Stück der Reihe steht zwischen Gebrauchsmusik und reinem l'art pour l'art. Dabei stellt es Fragen wie: Was bedeutet Kunstreligion, bezogen auf "abso-lute Musik"? Wann wird Musik religiös? und: Kann Religion und Spiritualität überhaupt ohne Sprache vermittelt werden?

Aydin Leon Pfeiffer

Cybernaut

"Cybernaut", für Klavier besteht aus fünf Teilen, die durch kurze Interludien miteinander verbunden sind und alltägliche Begebenheiten von Individuen in der Gegenwart zum Ausdruck bringen. Das Stück wird durch ein Präludium eingeleitet und durch ein Postludium beendet

Jonathan Johannes Spratte

Zwei Stücke

Die „Zwei Stücke“, entstanden in sehr kurzer Zeit zum Jahreswechsel 2017/18. Das Werk betont den Klangkontrast zwischen der Violine und der Tuba und gleichzeitig auch zwischen dem lebhaften Tanz, angeregt durch Rhythmen aus türkischer Volks-musik, und der improvisationsartig angelegten Fantasie, wobei beide Sätze lose thematisch zusammenhängen.

Erik Ziegler

Mosaik

"Mosaik" ist meine erste Komposition für ein Instrument, das mich schon länger persönlich begleitet: die Tuba. Ich möchte mit diesem Stück meine Bewunderung diesem Instrument gegenüber ausdrücken und dessen Klangwelt, Vielfalt und Möglichkeiten präsentieren.

Lukas Förster

"...hinein in das Grag – hinaus in die Nacht"

Das Werk ist aufgebaut als Scherzo mit Bezug auf Themen von Franz Liszt und Camille Saints-Saëns, sowie das tonale Spektrum der kosmischen Oktave.

Johannes Carl Burgert

Le Baiser du Fantôme

Das Stück „**Le Baiser du Fantôme**“, angelehnt an eine Skulptur Rodins mit dem Titel „Le baiser du fantôme à la jeune fille“, sucht die Emotionalität des Spannungsfeldes zwischen der Unsicherheit und der Sinnlichkeit des Lebens auszudrücken.

Es musizieren Stipendiaten der Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler der Deutschen Musikrat gGmbH:

Elisabeth Wirth, Flöte

Maximilian Volbers, Flöte

Constantin Hartwig, Tuba

Niklas Liepe, Violine

Vanessa Porter, Schlagzeug

Nils Liepe, Klavier

Biografien der Preisträger

Christoph Baumgarten (*2000 in Halle/Saale) war von 2010 bis 2018 Schüler des Musikspezialzweiges der Latina August Hermann Francke in Halle mit den Hauptfächern Orgel (bei Ekaterina Leontjewa) und Klavier. Sein Kompositionslehrer war Franz Kaern-Biederstedt. Er ist mehrfacher Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“, Wettbewerbs- und Konzertreisen führten ihn nach Frankreich, Estland und Russland. Als Solist spielte er mit der Staatskapelle Halle. Im Bereich der Komposition konnte er Preise bei der Orchesterwerkstatt Halberstadt, beim Jugend Kompositionswettbewerb Sachsen-Anhalt und beim Bundeswettbewerb „Jugend komponiert“ erzielen.

Johannes Berndt (*1998 in Hildesheim) ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und ehemaliger Stipendiat des Richard Wagner-Verbands Hannover. Er begann früh mit dem Violin- und Klavierspiel und komponierte erste Stücke. 2011 nahm ihn die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover für ein Frühstudium mit Hauptfach Komposition auf, das er 2014 mit Bestnote abschloss. Bis zu seinem Abitur war er zudem Jungstudent (Komposition). Nunmehr studiert er Orchesterdirigieren und Philosophie. Zahlreiche seiner Werke wurden im In- und Ausland aufgeführt. Hervorzuheben sind Konzerte in der Staatsoper Tirana und in Baltimore. 2018 wurde er zum vierten Mal Bundespreisträger beim Bundeswettbewerb Jugend komponiert der Jeunesses Musicales Deutschland.

Johannes Carl Burgert (*1998) nimmt seit September 2017 Kompositionsunterricht bei Björn Raithel und Christian Banasik an der Clara-Schumann Musikschule Düsseldorf. Er ist Gasthörer an der Folkwang Universität der Künste und besucht dort Seminare bei Günter Steinke und Barbara Maurer im Rahmen des Studiengangs „Integrative Komposition“. Seit dem Wintersemester 2017 studiert er Philosophie und Musikwissenschaft an der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf. Er interessiert sich für den schöpferischen Zugriff auf Musik und deren Kunstcharakter unter Einbeziehung philosophisch-ästhetischer Fragen.

Zacharias Ceranski (*2001) erhielt seinen ersten musikalischen Unterricht im Alter von acht Jahren, ab seinem 11. Lebensjahr hatte er Cellounterricht bei Lisa Neßling an der Stuttgarter Musikschule. Seit 2013/14 hat er dort auch Kompositionsunterricht bei Phillipp Vandr . Er besucht das Musikgymnasium Stuttgart und hat dort bereits mit Kommilitonen ein Werk komponiert, das vom Schulorchester uraufgeführt wurde.

Lukas Shotaro D hler (*2000 in Düsseldorf) Geigenunterricht seit 2006. Erster Kontakt mit der Kompositionsklasse von David Graham an der Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf 2009 als ausführender Geiger beim Musical „Willy und das Wunderhandy“. Seitdem auch ein Schüler dieser Klasse. Seit 2016 ist die Kompositionsklasse unter der Leitung von Björn Raithel. Seine Kompositionen sind unter anderem in der Tonhalle Düsseldorf und im K21 St ndehaus aufgeführt worden, außerdem gewann er mehrere Preise bei Jugend komponiert NRW, zuletzt ein erster Preis für „Achat V / 23“.

Lukas Förster (*1997 in Salzwedel), erhält seit seinem sechsten Lebensjahr Klavierunterricht und begann mit neun Jahren zu komponieren. Er ist Preisträger diverser Kompositionswettbewerbe und in diesem Jahr ein Stipendiat der Künstlerstiftung Schloss Wiepersdorf. Zurzeit studiert er Kirchenmusik in Halle (Saale).

Markus Koropp (*2000) spielt seit seinem sechsten Lebensjahr Klavier, seit dem achten Geige. Mit 10 Jahren begann er zu komponieren und ist seit 2012 zum siebten Mal Preisträger beim Bundeswettbewerb Jugend komponiert. Seit 2013 erhält er Kompositionsunterricht bei Thomas Taxus Beck und ist Mitglied des Jugendensembles für zeitgenössische Musik und des JSO Köln, für die er regelmäßig Kompositionen und Arrangements anfertigt, die auch außerhalb der Musikhochschule z.B. am Kölner Staatenhaus oder im Rahmen der Zett_Em_Festivals für zeitgenössische Musik aufgeführt werden.

Manuel Lipstein (*2001) Der Cellist und Komponist Manuel Lipstein ist seit 2011 Jungstudent an der Musikhochschule Köln, zunächst bei Katharina Deserno und seit 2015 bei Maria Kliegel. Er tritt in international renommierten Sälen auf, u. a. in Tokyo, Peking und Salzburg. Manuel gewann bereits zahlreiche Preise, u. a. den "Premier Grand Prix" beim "Concours Flame" in Paris, den ersten Preis beim "Concours Baert" in Brüssel und den "WDR 3 Klassikpreis der Stadt Münster". Als Komponist wurde Manuel mit einem WESPE-Sonderpreis und mehreren Bundespreisen bei "Jugend komponiert" ausgezeichnet.

Maximilian Otto (*1998) ist Schüler am Landesgymnasium für Musik C. M. v. Weber Dresden im Hauptfach Klavier und Kontrabass sowie in den Nebenfächern Komposition (bei Mark Andre) und Dirigieren an der HfM Dresden. Er erhielt zahlreiche Kompositionspreise, u.a. den Andreas-Werckmeister-Preis, den Bialas-Förderpreis sowie bereits 8 Bundespreise beim Bundeswettbewerb „Jugend komponiert“. Zudem dirigierte er viele Uraufführungen seiner Werke – u.a. im Konzertsaal der HfM Dresden und in der Pariser Philharmonie. Auch als Pianist gewann er Preise, z.B. beim Bundeswettbewerb Jugend Musiziert und 1. Preise beim Internationalen Klavierwettbewerb Görlitz. Solistisch trat er u.a. beim Spivakov-Festival im Bolschoi-Theater sowie mit der Lemberger Philharmonie in Lemberg auf.

Aydin Pfeiffer (*1999) begann im Alter von 7 Jahren Gitarre zu spielen. Seit 2015 ist er in der Klasse des Gitarrenlehrers Stefan Schmidt in der Nähe von Augsburg und gibt regelmäßig Gitarrenkonzerte. Er gewann Preise bei Gitarrenwettbewerben nationaler und internationaler Ebene. Im Alter von 12 Jahren komponierte Aydin erste Stücke. Seit 2016 studiert er in der Kompositionsklasse von Professor Jan Müller-Wieland als Jungstudent an der „Hochschule für Musik und Theater München“ und gewann 2017 einen Bundespreis beim Bundeswettbewerb Jugend komponiert.

Jonathan Johannes Spratte (*1999) erhielt mit 5 Jahren seinen ersten Geigenunterricht, der ihn – neben schon vorhandener musikalischer Neugier –

zum Interesse für Komposition brachte. Erste ernsthafte Stücke entstanden um etwa 2011. Ab 2014 erhielt er auch Kompositionsunterricht bei Ph.D. Stefan Hakenberg in Darmstadt, dort begann auch 2016 sein Klavierunterricht, nachdem er das Geigenspiel zuvor pausieren ließ. Ebenfalls im Jahre 2016 gewann er einen Förderpreis beim Bundeswettbewerb Jugend komponiert; diesen Erfolg wiederholte er 2017, und 2018 erreichte er den Bundespreis. Zudem ist er Preisträger der Kompositionswerkstätten OPUS ONE der Education-Abteilung der Berliner Philharmoniker 2017 und 2018.

Fabian Angelo Tavernise (*2004) Mit 4 Jahren begann Fabian Klavier zu spielen. Von 2012-2014 erlernte er im JEKI Programm das Cello spielen. Parallel war er Knabe & Knabensolist in der Chorakademie Dortmund. Seit drei Jahren hat er Kirchenorgelunterricht. Auf dem Gymnasium erlernte er in der Bläserklasse Tuba. Von 2015 an hat er Unterricht im Dirigieren und Partitur lesen bei Achim Fiedler. 2016 durfte er schon einmal das DOJO dirigieren. Bei Jugend Musiziert erlangte Fabian mehrfach erste Preise auf Regional- und Landesebene. Dazu einen 1. Preis bei Jugend komponiert NRW für seine Komposition „Piano ma non troppo“ (für Klavier). Fabian liebt das Komponieren, Musizieren und Dirigieren in allen seinen Facetten.

Julius von Lorentz (*2003) interessierte sich schon sehr früh für Musik. Seit 2009 spielt er Klavier. Zwei Jahre später begann er mit dem Cellospiel. Kompositionsunterricht hat er seit 2014. Klänge, die ihn inspirieren, versucht er in Noten festzuhalten. Mehrfach wurde er beim Bundeswettbewerb Jugend komponiert und Jugend musiziert ausgezeichnet und erhielt bereits zweimal den Bruno-Frey-Musikpreis. Viele seiner Kompositionen wurden bereits uraufgeführt, z.B. im Arnold-Schönberg-Center Wien, Regensburg, Paderborn, Stuttgart und Weikersheim.

Erik Ziegler (*1998) schrieb seine ersten Stücke Ende 2013, damals noch ausschließlich für Gitarre und Klavier. Anfang 2014 erhielt er seinen ersten Kompositionsunterricht und nahm daraufhin jährlich erfolgreich am Bundeswettbewerb Jugend komponiert teil. In den folgenden Jahren entwickelte er sich kompositorisch und musikalisch in verschiedenen Bereichen, insbesondere in der seit 2016 bestehenden Brass-Band „Duke Brass“ in der er Sousaphon spielt.

Paul Zoder (*1996) fand mit 14 Jahren fang an, sich mit Musik zu beschäftigen und auch eigene Stücke zu schreiben. Nach seinem Abitur 2014 absolvierte er ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Operndramaturgie und Musikpädagogik des Theaters Heidelberg. Seit 2015 studiert er Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Freiburg. 2017 erhielt er das Stipendium der Jeunesses Musicales Deutschland für das Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf.

Biografien der Musiker

Constantin Hartwig (Tuba) bekam mit 13 Jahren den ersten Unterricht bei seinem Vater Rainer Hartwig. Ein Jahr später wechselte er zu Ralf Rudolph, bei dem er noch ein Jungstudium an der HfM Saar absolvierte, bevor er 2012 das reguläre Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Jens Björn-Larsen begann. Er ist Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs, der Dieter Kessel-Stiftung, der Jürgen Ponto-Stiftung, der Rheinland-pfälzischen Villa Musica, der Deutschen Stiftung Musikleben sowie der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz. 2016 war Constantin Hartwig gleich bei zwei großen Wettbewerben erfolgreich: Er wurde sowohl als Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs als auch des Internationalen Aeolus Bläserwettbewerbs ausgezeichnet. Als Solist war er unter anderem mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, dem Beethoven Orchester Bonn, den Düsseldorfer Symphonikern, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und dem Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz zu hören. Auch als Orchestermusiker spielte er bereits in vielen namhaften Klangkörpern und Ensembles Deutschlands. Neben einem Zeitvertrag bei den Dortmunder Philharmonikern gastierte er bei den Düsseldorfer Symphonikern, dem Frankfurt Opern- und Museumsorchester, German Brass, dem Ensemble Modern, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, den Münchner Symphonikern und dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden, um nur einige zu nennen. Meisterkurse bei Stefan Ambrosius, Wilfried Brandstötter, Stefan Heimann, Stefan Tischler, Jörg Wachsmuth und Jürgen Wirth bereicherten seine Ausbildung.

Niklas Liepe (Violine) konzertierte mit Künstlern wie Gidon Kremer, Yuri Bashmet, Fazil Say, Andras Schiff, Antoine Tamestit, John Holloway, Jérôme Pernoo, Mischa Maisky, Paul Meyer, Markus Becker, Alexander Lonquich, Alfred Brendel, Joseph Kalichstein und Nils Mönkemeyer. Er ist gern gesehener Gast bei verschiedenen Festivals wie z. B. den Schwetzingen und Dresdner Musikfestspielen, den Eckelshauser Musiktagen oder dem Festival "Les Vacances de Monsieur Haydn" in Frankreich. Als Solist konzertierte er mit verschiedenen Orchestern. Unter anderem mit dem Staatsorchester Braunschweig und dem Opern- und Museumsorchester Frankfurt/Main, unter Dirigenten wie John Holloway, Hartmut Haenchen, Heribert Beisel, Jiri Malat, Nicolas Pasquet u. a. Seine Konzerte führten ihn durch ganz Europa, Australien und die USA. Zahlreiche Rundfunkmitschnitte in ganz Europa und eine Fernsehdokumentation über international herausragende Geigentalente liegen vor. 2014 erschien eine CD in Kooperation mit dem SWR bei Hänssler-Classics zusammen mit dem Pianisten Nils Liepe. 2017 folgt eine CD mit Niklas Liepe als Solisten zusammen mit der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken/Kaiserslautern. Vielfach wurde er mit Preisen in nationalen und internationalen Wettbewerben ausgezeichnet.

Nils Liepe (Klavier) geboren 1987 und vielfach ausgezeichnet, studierte an den Musikhochschulen in Hannover, Köln und Wien. Zu seinen Lehrern gehören renommierte Professoren wie Karl-Heinz Kämmerling, Vladimir Krainev, Pavel Gililov, Natasha Veljkovic, Arbo Valdma oder Paolo Alvares. Bei

Oliver Wille verfeinert er sein kammermusikalisches Können im Rahmen eines Master Studiums. Zurzeit vervollkommnet er seine Studien im Rahmen eines Kammermusik Musterstudiengangs. Er ist u. a. Stipendiat der Werner Richard -Dr. Carl Dörken Stiftung und Träger nationaler und internationaler Preise. Zurzeit ist er Stipendiat der Villa Musica. 2017 wurde Nils Liepe zusammen mit seinem Bruder Niklas Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs. Außerdem wurden Sie in die Bundesauswahl junger Künstler für die Saison 2018/19 aufgenommen. Seit frühester Jugend konzertiert Nils Liepe als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter. Neben Deutschland und Österreich führten ihn Konzertreisen nach Europa und nach Asien. Künstlerpersönlichkeiten wie Andras Schiff und Paul Badura-Skoda bescheinigen dem jungen Pianisten eine hohe Virtuosität gepaart mit beeindruckender Klangschönheit. In Koproduktion mit dem SWR veröffentlichte Nils Liepe gemeinsam mit seinem Bruder Niklas Liepe (Violine) und Benedict Klöckner (Violoncello) im Frühling 2014 eine Kammermusik-CD mit Werken von Albéniz, Turina und Ginastera bei Hänssler Classics.

Vanessa Porter (Schlagzeug) erhielt bereits mit 7 Jahren den ersten Unterricht. Parallel dazu lernte sie das Klavierspiel, sowohl die klassische Literatur, als auch das Improvisieren. Spaß am Jazz hatte sie schon immer, so erweiterte sie später ihre Ausbildung bei Cesar Gamero, Latinpercussion und bei Michael Kiedaisch im Bereich Jazz-Vibraphon. Solistisch war sie 2012 Finalistin der renommierten World Marimba Competition, erhielt das Deutschlandstipendium und war Preisträgerin beim Deutschen Musikwettbewerb, wodurch sie in die „Bundesauswahl Junger Künstler“ aufgenommen wurde. Jüngst gewann die junge Musikerin den „August-Everding-Musikwettbewerb“ in München und erhielt zusätzlich dazu den Publikumspreis. Als Solistin und Kammermusikerin gastiert Vanessa bei Festivals wie dem Schleswig-Holstein-Festival, den Young Euro Classics sowie der Frankfurter Musikmesse. Solistisch tritt sie unter anderem mit Orchestern wie den Stuttgarter Philharmonikern, dem Sinfonieorchester Ludwigsburg, dem Blasorchester Südwind und dem Kammerorchester Ulm auf. Ihre rege Konzerttätigkeit führte sie bisher in weite Teile Europas sowie nach Asien. Mit ihrem Quartett „Daidalos Percussion“ gewann sie 2014 den renommierten Wettbewerb IPCL in Luxembourg und erhielt zusätzlich den „Ady-Mootz-Sonderpreis“ für die beste Interpretation des Finalpflichtstückes. Im Februar 2016 wurde das Quartett mit dem „Bruno-Frey-Preis“ ausgezeichnet. Ihren Bachelor studierte Vanessa an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Prof. Marta Klimasara und Prof. Jürgen Spitschka und an der Royal Collage of Music London bei David Hockings. Nachdem sie ihren Bachelor im Sommer 2016 mit Bestnote abgeschlossen hat, studiert Vanessa seit Oktober ihren Master im Fach klassisches Schlagzeug in Stuttgart.

Maximilian Volbers (Flöte) erhielt seine Ausbildung zunächst privat und später als Jungstudent bei Ulrike Volkhardt, Winfried Michel und Gregor Hollmann. Seit 2012 studiert er an der Universität Mozarteum Salzburg bei Dorothee Oberlinger, Florian Birsak und Reinhard Goebel. Er war Finalist des Internationalen Telemann-Wettbewerbs 2015 sowie des Deutschen

Musikwettbewerbs 2017. Er gewann Wettbewerbe wie den GWK-Förderpreis 2013, den hoch dotierten Musikwettbewerb der GenRe in Köln 2017 sowie den 9. Internationalen Johann Heinrich Schmelzer Wettbewerb. Max Volbers konzertierte mit Musikern wie Dorothee Oberlinger, Maurice Steger, Hille Perl, Lee Santana und Naoki Kitaya und war u.a. bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, den Herrenchiemsee Festspielen, dem Festival Next Generation Bad Ragaz, der mommenta Dortmund und den Audi Sommerkonzerten zu hören. Er arbeitete mit Dirigenten wie Reinhard Goebel, Sir Roger Norrington, Marc Minkowski sowie Pietari Inkinen. 2014 übernahm er für vier Konzerte als Gastdirigent und Spezialist für Barockmusik die Leitung der Nürnberger Symphoniker. Meisterkurse führten ihn zu Kees Boeke, Sabrina Frey, Lorenzo Ghielmi, Reinhard Goebel, Paul Leenhouts sowie Walter van Hauwe. Maximilian Volbers ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben, der Ernsting Stiftung Coesfeld, welche ihm zwei wertvolle Instrumente zur Verfügung stellt, sowie der Cordes-Stiftung. Für die Saison 2018/2019 wurde er in die BAKJK aufgenommen.

Elisabeth Wirth (Flöte) „Technisches Können und musikalisches Gestaltungsvermögen waren vollkommen kongruent und erlaubten Elisabeth Wirth ein geradezu exquisites Spiel, das ganz und gar der Musik verpflichtet war“ (TIBIA 2/2012). Elisabeth Wirth ist derzeit Masterstudentin bei Dorothee Oberlinger an der Universität Mozarteum Salzburg. Zu ihren Lehrern zählte u.a. Gerd Lünenbürger im Rahmen eines Studienvorbereitenden Lehrgangs an der Universität der Künste Berlin. Sowohl als Kammermusikerin wie als Solistin ist Elisabeth Wirth mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden, zuletzt erhielt sie ein Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbes (März 2017), verbunden mit der Aufnahme in die Bundesauswahl Junger Künstler (BAKJK). Sie konzertiert unter anderem unter Reinhard Goebel, Enoch zu Guttenberg, mit Vittorio Ghielmi, Dorothee Oberlinger, Andreas Scholl, Nils Mönkemeyer und Ensemble 1700, Il suonar parlante oder der Münchner Klangverwaltung im Rahmen der Festspiele Herrenchiemsee. In der Spiel-saison 2017 ist sie als Bühnenmusikerin am Residenztheater München in der Amelie-Niermeyer-Produktion „Rückkehr in die Wüste“ (Bernard-Marie Koltes) zu erleben.